Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 283. Morgenblatt. Freitag, den 21. Juni. 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 3. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Küstriner Eisenbahn.

Wir haben wiederholt auf die große Bedeutung aufmerksam gemacht, welche die Bahn von Finkenwalde nach Küstrin für Stettins Handel haben würde, und daß Stettin dadurch den Städten Dresden, Görlitz, sowie der ganzen Lausitz und dem reichen Niederschlesien um 13 Meilen näher gerückt sein würde als jetzt. In neuester Zeit hat die Bedeutung dieser Strecke dadurch noch wesentlich gewonnen, daß man auch in Schlesien die Wichtigkeit dieser Bahn zu begreifen beginnt. In der letzten General-Versammlung der Liegnitz-Frankensteiner Eisenbahn-Gesellschaft zu Breslau ist der Beschluß gefaßt, die schlesische Gebirgsbahn, welche von Frankenstein bei Glatz und Reinerz über Reichenbach und Schweidnitz, mit einer Zweigbahn von Waldenburg bei Salzbrunn über Freiburg nach Liegnitz führt, in der Richtung auf Küstrin zu verlängern. Zunächst wird demnach die Linie Liegnitz, Glogau, Neu-Salz, Grüneberg, Rothenburg gebaut werden, zum Anschlusse an die Bahn, welche jetzt von Guben über Rothenburg nach Posen gebaut wird. Demnächst aber wird man auch, wenn Stettin die Linie Finkenwalde-Küstrin herstellt, die ganze Linie von Rothenburg nach Küstrin bauen und wird dann also Stettin durch die neue Bahn in gerader Linie mit dem reichen Niederschlesien verbunden werden.

Die Linie Stettin-Küstrin wird uns dann nicht nur in nächste Verbindung mit Frankfurt, Guben und Görlitz setzen, sondern auch von Küstrin aus mit Grüneberg, Liegnitz und dem reichen Niederschlesien. Von Guben aber wird uns die Bahn über Kottbus und Torgau nach Halle, mit Zweigbahn nach Leipzig auch in nächster Linie mit diesen Plätzen verbinden.

Möchten doch unsere städtischen Behörden und die Kaufmannschaft diesem Gegenstande die vollste Aufmerksamkeit widmen, der für Stettins Handel die reichsten Früchte verheißt. Der Stettiner Handel hat ja so schon durch die Ungunst der letzten Jahre so gewaltig gelitten, daß ihm baldige Hülfe dringend Noth thut, wenn er nicht bleibend gelähmt werden soll.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Se. Majestät der König ist gestern Abend 10 Uhr in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Karl und Prinzen Albrecht Sohn nach Schloß Babelsberg zurückgekehrt. Heute Vormittag nahm Se. Majestät daselbst den Vortrag des Kriegsministers v. Roon und des General von Treskow entgegen.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kamen heute Vormittag gegen 11 Uhr auf einige Stunden von Potsdam hierher und kehrten Nachmittags wieder zurück.

Berlin, 18. Juni. (W.-Z.) Während die offiziellen Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich anscheinend nichts zu wünschen übrig lassen, scheinen die theilnehmenden Mienen, mit welchen ein Theil der preußischen Presse die österreichischen Restaurationsbestrebungen betrachtet, in Wien nach ihrem Werth oder vielmehr Unwerth geschätzt zu werden. Eine Annäherung an Oesterreich ist seitens Preußens nur während der Luxemburger Krisis durch Vermittelung des Grafen Tauffkirchen versucht worden, aber sie ist gescheitert, weil sie mit Oesterreichs Auffassung des Verhältnisses zu Süddeutschland unverträglich war. Oesterreich fürchtet, daß eine vollständige Einigung Deutschlands eine allzugroße Anziehungskraft auf seine deutschen Provinzen ausüben möchte. Es ist deshalb sehr begreiflich, daß Herr v. Beust die Anfrage der hessischen Regierung wegen Eintritts des Großherzogthums in den norddeutschen Bund mit einer abwehrenden Hinweisung auf den Artikel 4 des Prager Friedens beantwortet hat. Andererseits verdient die Angabe, die österreichische Regierung trage sich mit einem Proteste gegen die Einfügung der hessischen Division in das 11. norddeutsche Armeekorps, auch abgesehen von den offiziösen Dementis, nicht den mindesten Glauben. Oesterreich wird im Stillen alles thun, eine engere Verbindung der süddeutschen Staaten mit Preußen zu hintertreiben; zu einem, wenn auch nur diplomatischen Bruche mit Preußen ist Herr v. Beust ein viel zu guter Politiker, da er vollkommen darüber unterrichtet ist, daß auch nur die Möglichkeit eines ernsten Konfliktes Oesterreichs mit Preußen und Rußland dem Ausgleichungswerke tödtlich werden müßte. In dieser Beziehung ist Oesterreich in einer ganz entgegengesetzten Lage wie Preußen und Deutschland. Welchen Einfluß die luxemburgische Frage auf die rasche Beendigung der Diskussion über den norddeutschen Verfassungsentwurf geübt hat, ist bekannt. Jede Drohung von Außen kann das deutsche Einigungswerk nur beschleunigen, weil Deutschland eine geschlossene Nationalität repräsentirt, während eine österreichische Nation nie existirt hat und niemals existiren wird.

— In Betreff des Kieler Hafens scheint ein definitiver Beschluß gefaßt worden zu sein. Wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet wird, ist dieser Tage von Berlin aus der Befehl abgegangen, zur Anlegung der preuß. Marine-Etablissements das der Stadt Kiel gegenüber liegende Uferterrain zu erwerben, und zwar von der Schwentinemündung bis zu dem Fischerdorf Ellerbeck, welch letzteres, bekannt als Heimath der Kieler Sprotten, ganz abgebrochen werden soll.

Berlin, 20. Juni. In militärischen Kreisen wird jetzt vielfach die Frage wegen des Ersatzes einer Befestigung, wie Luxemburg sie geboten hat, erwogen, und man ist dabei von Errichtung eines festen Lagers bei Trier abgekommen. Unter verschiedenen Entwürfen ist einer, von der „Allgemeinen Militär-Zeitung" befürworteter, geeignet, größere Beachtung zu finden. Derselbe setzt freilich die Erbauung einer Eisenbahn von Gladbach, an der Düsseldorf-Aachener Bahn, über Düren, Euskirchen, Kelberg, Trarbach nach Kirn voraus. Da wo die Bahn von Düren nach Kirn die Mosel überschreiten würde, in Trarbach, soll sich die feste Stellung erheben; da befindet sich, auf drei Seiten eine Meile lang von der Mosel umflossen, auf ihrem linken Ufer ein Berg, der nur durch einen etwa 1000 Schritt langen und 200 Schritt breiten Hals mit den nördlich ihm vorliegenden Abfällen der Eifel zusammenhängt. Diesen Berg hatten schon Ludwigs XIV. Kriegsminister als besonders günstig zur Anlage einer Festung, die das ganze Rheinland schrecken sollte, erkannt. Sie erbauten darauf die starke Festung Montroyal, deren Schleifung im Frieden von Riswick ausbedungen war. Im Jahre 1793 sollte der wichtige Punkt wieder befestigt werden, schon hatten preußische Ingenieurs die Werke abgesteckt, als die Ausführung verhindert wurde. Raum ist dort für Garnison, Lazarethe, Magazine und Werkstätten. Der Plan verdient jedenfalls eine eingehende Prüfung, zumal dort auch der Zweck eines beständigen Lagers zu erreichen ist und der Punkt, zwischen den französischen Operationslinien auf Köln und Mainz, der letztern um mehr als das Doppelte näher liegt.

— Graf v. Münster und Baron v. Bennigsen sind am Dienstag Vormittag aus Hannover im hiesigen Hotel Royal eingetroffen und hatten Mittags 1 Uhr eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck im auswärtigen Amte. Wie man hört, sollen dieselben über die Verwaltungs-Organisation dieser neuen Provinz gehört werden.

— Es ist schon vor einiger Zeit angedeutet worden, daß in verschiedenen Ministerien Anordnungen zur Verminderung des Schreibwesens getroffen seien. Nachdem nun ein Armee-Verordnungsblatt eingerichtet ist, von welchem den sämmtlichen Provinzial-Behörden Exemplare auf amtlichem Wege zugehen, ist in den betreffenden Ministerien von der besonderen Ausfertigung der in diesem Blatt enthaltenen Verfügungen für die einzelnen Provinzial-Behörden Abstand genommen. Aehnliche Anordnungen stehen auch auf anderen Verwaltungsbezirken bevor.

— Der Czaar hat hier eine Menge Orden und auch kostbare Geschenke vertheilt. Der Kriegsminister General der Infanterie v. Roon, der Gouverneur General der Kavallerie Graf Waldersee und der General der Infanterie Frhr. v. Moltke erhielten diamantene Insignien hoher Orden, oben so wurde der Polizei-Präsident mit dem Annen-Orden bedacht.

— Am 1. k. Mts. findet die Entlassung der Zöglinge aus den Unteroffizierschulen in Potsdam und Jülich Statt. Die Mehrzahl der dort ausgebildeten Soldaten wird rheinischen Regimentern überwiesen, welchen es immer noch an dem geeigneten Unteroffizier-Ersatz fehlt, weil es dort auch an der erforderlichen Anzahl von Kapitulanten gebricht. Um dieselbe Zeit findet auch die Aufnahme neuer Zöglinge Statt.

— Das Kammergericht verurtheilte heute in der bekannten Schriftstück-Veröffentlichungsangelegenheit (Dr. Lövinson'scher Prozeß) den verantwortlichen Redakteur der Vossischen Zeitung Müller zu 10 Thaler Geldbuße und den Gerichts-Assessor Werner, welcher die Schriftstücke an die Redaktion gegeben, zu 1 Woche Gefängniß (§ 48 Preßges.)

— Die ständige Bürgerrepräsentation von Frankfurt a. M. hat die Regierungs-Vorschläge bezüglich der finanziellen Auseinandersetzung mit dem Staate einstimmig verworfen. Der Senat hat dem Vernehmen nach einen gleichlautenden Beschluß gefaßt, und zwar ebenfalls mit Stimmeneinhelligkeit.

Potsdam, 18. Juni. Auf der Wilhelmshöhe in Babelsberg wird zur Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz eine polirte Granitsäule mit einer Viktoria errichtet, und soll so aufgestellt werden, daß man sie von der Langenbrücke aus wird sehen können.

Breslau, 18. Juni. Die festliche Eröffnung der neu erbauten Börse, zwischen der Promenade und der Wallstraße, fand heut Vormittag ½11 Uhr statt. Das Aeußere des unstreitig unserer Residenzstadt zur großen Zierde gereichenden Bauwerks prangte in reichem Flaggen- und Blumenschmuck und war vom frühen Morgen an während des ganzen Vormittags von einer zahlreichen Menschenmenge umwogt. Gegen 10 Uhr hatte sich bereits der größere Theil der Festtheilnehmer in dem im großartigsten Stile erbauten und auf das Würdigste ausgeschmückten Börsensaale versammelt. Am oberen Ende desselben war eine Rednerbühne errichtet, an deren beiden Seiten die Sessel für die eingeladenen Ehrengäste, für die Mitglieder der Handelskammer und des Breslauer Börsen-Aktien-Vereins aufgestellt waren. Die eingeladenen Spitzen der Behörden waren größtentheils erschienen und können wir von denselben namentlich anführen: Provinzial-Steuer-Direktor G. R. von Maaßen, Appellations-Gerichts-Präsidenten v. Belitz, Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Ende, Ober-Bürgermeister Hobrecht, Bürgermeister Dr. Bartsch. Die Feier wurde eröffnet durch die Aufführung von Weber's Jubel-Ouvertüre Seitens der hiesigen Theaterkapelle unter Leitung des Musikdirektors Blecha. Nach Beendigung derselben bestieg Kommerzienrath Frank die Rednerbühne und hielt eine Ansprache. Hierauf stattete der Königliche Kreisbaumeister Lüdicke, in dessen Händen die Oberleitung des Baues gelegen, einen sehr vollständigen Bericht über den Verlauf des Baues ab. — Kommerzienrath Frank gedachte demnächst noch des Wohlwollens der Behörden, mit welchem das Werk gefördert worden, und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König, worin sämmtliche Anwesende begeistert einstimmten. Die Feier schloß sodann mit einer zweiten klassischen Musikpiece.

Kassel, 16. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat das hiesige Ober-Appellationsgericht bereits vor acht Tagen beim Justiz-Ministerium in Berlin gegen die beabsichtigten, vielfach besprochenen und allgemein mißbilligten Aenderungen in der Rechtspflege Gegenvorstellungen erhoben.

Wiesbaden, 16. Juni. (K. Z.) Bekanntlich bildeten sich 1858 zwei Comité's für Errichtung von Denkmälern für den großen Freiherrn v. Stein. Das eine Comité beabsichtigt ein Denkmal in Berlin, das andere, über welches wir heute zu berichten haben, will es bei dem Städtchen Nassau an der Lahn errichtet wissen, in der Nähe der Burg „Zum Stein", wo seit vielen Jahrhunderten das rheinfränkische Rittergeschlecht Derer „vom und zum Stein" blühte. Der uralte Stamm, der schon seit dem Jahre 1235 jene Burg vom Vater auf den Sohn vererbt, hat in diesem Jahrhundert seine höchste Krone und zugleich sein Dasein vollendet. Stein hinterließ keine Söhne. Die jetzige Eigenthümerin der Familien-Stammgüter ist seine Enkelin, die Gräfin v. Kielmannsegge, welche dieser Tage zwischen Bad Ems und Nassau ihren Gemahl durch einen unglücklichen Sturz mit dem Wagen verlor. Das Comité für Errichtung eines Denkmals an der Stelle, wo Stein das Licht der Welt erblickte, wo er lebte, wirkte und starb, wo seine irdischen Reste in der Nähe (in dem Erbbegräbniß auf der Lahnspitze) ruhen, wo er seine Plane für die Befreiung und die Größe Deutschlands entwarf und nebenbei zuweilen auch ein donnerndes Manifest gegen die Uebergriffe der nassau'schen Dynastie (Domainen 2c.) und gegen die hiesige kleinstaatliche Karikatur erließ, dieses Comité, dessen Vorstand gegenwärtig aus den Herren Geh. Rath Welcker, Professor G. G. Gervinus, Dr. Pagenstecher sen., sämmtlich in Heidelberg, Obergerichts-Prokurator Dr. Braun in Wiesbaden und Baurath Zais in Nassau besteht, hat seine Sammlungen, um welche sich besonders der vor Kurzem verstorbene große Geschichtslehrer Häusser verdient gemacht hat, geschlossen und beabsichtigt, nunmehr sofort zur Ausführung des Werkes zu schreiten. Auf einem Ausläufer des Berges, der von der Burg „Zum Stein" gekrönt wird, welcher Ausläufer sich weit in die beiden Thäler — das Lahn- und das Mühlbachthal — hineinstreckt und an seiner Spitze ein wie für ein Denkmal geschaffenes, weithin sichtbares Felsenplateau bietet, soll, wie wir hören, die Statue Steins zu stehen kommen, überragt von einer hohen gothischen Spitze und umgeben von vier allegorischen Figuren. Die Stelle, und so hoffen wir, auch die Ausführung werden Stein's würdig sein. Während das Berliner Denkmal im Namen Deutschlands errichtet wird, ist das hier ein Werk der rheinfränkischen Heimath, welche in Stein den edelsten ihrer Söhne verehrt.

Dessau, 19. Juni. In der unlängst stattgehabten General-Versammlung der Mitglieder des nach dem Muster der Schulze-Delitz'schen Vorschuß-Kassen gegründeten Darlehns-Kassen-Vereins zu Zerbst ist die Liquidation des Vereins beschlossen worden. Das Defizit des Vereins von 39,704 Thlr., durch die Insolvenz des flüchtig gewordenen Kassirers Partheil entstanden, hat diesen Beschluß herbeigeführt, an welchen sich schwere Folgen für die Mitglieder des Vereins, welche solidarisch haften, knüpfen. Leider dürften viele Mitglieder gänzlich an den Bettelstab gebracht werden.

Vom Main, 17. Juni. Was die in Aussicht genommene Tabacksteuer betrifft, so scheint man darüber einig zu sein, daß ihre Einführung dem Zwecke nur entspricht, wenn sie eine beträchtlichere Einnahmequelle für die deutschen Staaten erschließt. Dies würde eine Verallgemeinerung der Steuer von 20 Sgr. auf den Centner Taback allein noch nicht bewirken; denn rechnen wir im Ganzen den Ertrag des Tabacksbaues im Zollverein zu circa 800,000 Centner, so ersieht man, daß das Ergebniß einer solchen Steuer wenig beträchtlich sein würde. Es ist daher kaum zweifelhaft, daß man vorzugsweise die Fabrikation zur Quelle ergiebiger Einnahmen machen will. Bestimmte Sätze hat man dafür Allem nach noch nicht ins Auge gefaßt.

Luxemburg. 18. Juni. Der hiesige „Courrier" tritt heute dem Geschwätz des Pariser „Etendard" von den lebhaften Sympathien, die im Luxemburger Lande für Frankreich herrschen und sich aller Orten kundgeben sollen, mit der bestimmten Erklärung entgegen: „Luxemburg hat den Anschluß an Frankreich weder in politischer noch in kommerzieller Beziehung gewollt; einen Augenblick hat es gefürchtet, daß es ihm nicht möglich sein würde, seine Unabhängigkeit zu bewahren; aber es freute sich, zu erkennen, daß alles, was man ihm in dieser Hinsicht gesagt hatte, nur erfunden war, um es zu täuschen. Der Empfang, der dem Prinzen-Statthalter bei seiner Ankuft hier bereitet worden, und die Kundgebungen für die Aufrechthaltung unserer Handelsbeziehungen zu Deutschland sind die beste Antwort auf die Insinuationen der französischen Blätter. Wir sind überzeugt, daß, wenn die Kammer Gelegenheit findet, sich auszusprechen, sie dies in dem von uns bezeichneten Sinne thun wird."

Ausland.

Paris, 17. Juni. Der Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die Armeereorganisation, enthält trotz aller Mängel einige Stellen, welche allgemeine Aufmerksamkeit verdienen. Nach einem kurzen Ueberblicke über die verschiedenen Rekrutirungsgesetze, welche der Lauf der Zeiten gebracht und verschwinden gemacht hat, heißt es: „Diese angenommenen und in unsere Sitten übergegangenen Gesetze zu verlassen und an Stelle der letzteren eine von der Kam-

mer politisch unabhängige Einrichtung anzunehmen, durch welche die gesammte Jugend Frankreichs militärisirt würde, das ist von der Regierung vorgeschlagen. Die Kommission hat es für unmöglich gehalten, hierzu ihre Zustimmung zu geben; die Zustimmung wäre um so bedeutungsvoller gewesen, als sie, einmal gegeben, in das Belieben des Gouvernements die konstitutionelle Dauer dieses Systems gestellt hätte." Deshalb hält die Kommission das Rekrutirungsgesetz von 1832 aufrecht. Sie setzt ferner auseinander, weshalb sie das Gesetz über den Loskauf, das 10 Jahre lang ungünstig auf die französische Heereseinrichtung gewirkt habe, aufzuheben empfiehlt, und bleibt, trotz der Verweigerung des Staatsraths bei der Herabsetzung des Maßes von 1 Meter 56, auf 1 Meter 54. Mit Lebhaftigkeit wird der Gedanke bekämpft, die mobile Nationalgarde eine Zeit lang zu kaserniren, was, nach dem Vorschlage der Regierung, jährlich während eines Monats geschehen könnte. Die Kommission gestattet für die Nationalgarde nicht länger als einen Tag Entfernung von Hause und Wiederholung dieser Maßregel 15 Mal im Jahre. Ebenso entschieden weigert sich die Kommission, den Aktivbestand des Heeres auf 800,000 Mann anzusetzen und gesteht nur 7—800,000 Mann, die letztere Summe im Nothfalle zu. Ueber die Gründe, durch welche Frankreich veranlaßt wird, seine Armee beinahe zu verdoppeln, schweigt der Bericht gänzlich.

Paris, 18. Juni. Die Blätter beschäftigen sich viel mit dem Entwurfe zum Preßgesetze, der wenig Beifall findet. Die „Opinion Nationale" hebt besonders hervor, daß die Kommission in diesem Entwurfe den heillosen Artikel gelassen habe, welcher gestattet, dem wegen Preßvergehen verurtheilten Bürger für die Dauer von fünf Jahren die Ausübung seiner Wählerrechte zu nehmen. Kraft einer solchen Verfügung, meint sie, wären Armand Carrel, Chateaubriand, Beranger, Lamennais, de Genaude und Andere unter dem Regierungssystem der allgemeinen Abstimmung weder Wähler noch Wählbare gewesen. Die „Opinion" giebt sich der Hoffnung hin, der gesetzgebende Körper werde diesen Artikel verwerfen. Im „Siecle" wird besonders der Geldpunkt erwähnt: die beantragte Erniedrigung der Stempelsteuer sei viel zu schwach, und die in Aussicht gestellte Regelung der Kautionen verstoße gegen das Prinzip der Gleichheit in hohem Grade. Als Beispiel für die Mißlichkeit der Stellung, welche den Herausgebern von Zeitungen bereitet ist, weist „Siecle" darauf hin, was einem z. B. 50,000 Abonnenten zählenden Blatte, das etwa die Hälfte der Abonnenten in Paris, die Hälfte in den Provinzen habe, für jede Nummer für Kosten erwachsen. Die Sache stellt sich nämlich in folgender Weise heraus: für Paris 1250 Fr., für die Provinz 2250 Fr., im Ganzen täglich 3500 Fr., und somit jährlich 1,212,500 Fr. „Wir fragen nun", fügt das „Siecle" hinzu, „welche Industrie noch eine so enorme Summe an Steuern bezahlt? Es giebt deren keine, und gerade die Ausübung der Denk- und Schreibfreiheit ist es, die hier getroffen wird. Wir wenden uns an den gesunden Menschenverstand des gesetzgebenden Körpers, des Staatsrathes. Ist es recht, eine solche Abgabe auf das Recht, zu schreiben, zu legen, besonders wenn das Recht den Schriftsteller so schweren Strafen aussetzt?"

— Das Supplement zum Gelben Buche über Luxemburg wurde heute im Senate vertheilt. Baron Dupin erhob, nachdem diese Vorlage erfolgt, einen energischen Protest zu Gunsten der Menschlichkeit und des Völkerrechts in Betreff des bedrohten Lebens vom Kaiser Max in Mexiko. Der Senat zollte der beredten Kundgebung, der auch der Präsident Troplong zustimmte, lebhaften Beifall. Der unglückliche Gefangene ist laut den neuesten Newyorker Nachrichten noch am Leben und hat Aussicht, vor dem National-Kongreß gerichtet zu werden und mit der Verbannung davon zu kommen. In Wien scheint man gleichfalls überzeugt zu sein, daß Maximilian's Leben nicht mehr gefährdet ist, denn es ist hier nun die Anmeldung erfolgt, daß Franz Joseph mit seiner Gemahlin zwischen dem 12. bis 15. Juli in Paris eintreffen wolle. Der Kaiserliche Prinz war heute einige Stunden in den Tuilerieen: „niemals hat er sich einer besseren Gesundheit zu erfreuen gehabt", versichert die „France". Der Prinz kam und kehrte nach St. Cloud in verdecktem Wagen zurück.

— Der Vicekönig von Aegypten machte gestern den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche; er wollte auch den kaiserlichen Prinzen in St. Cloud besuchen. Derselbe war aber gerade nach Paris gefahren, um den Kaiser zu besuchen. Der Kaiser selbst, der wieder vollständig hergestellt ist, machte gestern dem Vicekönige einen Besuch. Heute Morgen frühstückten Herr von Lesseps und einige andere Personen beim Vicekönige. — Gestern Abend sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen, die unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Plauen reisen, in Paris angekommen. Der Herzog und die Herzogin von Aosta werden morgen oder übermorgen in Paris erwartet. Sie steigen im Palais Royal ab. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der seit gestern ebenfalls in Paris ist, wohnt bei seinem Geschäftsträger, Herrn Königswarter. Der Sultan wird bei seiner Reise nach Paris einen halben Tag auf Korsika zubringen.

— Unter den noch zu erwartenden fürstlichen Gästen befindet sich auch der Schwiegersohn der Königin Pomare von Tahiti, Prinz Mokelsago, — ein Pariser Kind, mit Namen Rocques, der von dem Variétéstheater nach den Gesellschaftsinseln verschlagen wurde, wo er das Glück hatte, daß die Tochter der Königin sich in ihn verliebte.

London, 17. Juni. Die gestern erwähnten, durch eine fanatische antipapistische Vorlesung angeregten Krawalle in Birmingham sind noch nicht zu Ende. Heute früh wird von daselbst telegraphirt: „Es steht bei uns verzweifelt aus. Die Aufruhr-Akte mußte verlesen, das Militär requirirt und eine größere Truppenmacht telegraphisch herbeigerufen werden. Vergangene Nacht wurde ein Husar erschossen und ein Polizist auf den Tod verwundet. Zwei Straßen wurden ausgeplündert und eine katholische Kapalle arg beschädigt. Große, mit Knütteln bewaffnete Haufen durchziehen die Straßen. Es herrscht große Aufregung.

— In Birmingham war es gestern, in Folge einer, von einem M. W. Murphy gegen das Papstthum gehaltenen Vorlesung zu Excessen gekommen. Es wurden Fenster eingeschmissen und Polizeimänner durchgeprügelt, die Polizei mußte in Masse ausrücken und das Militär wurde in den Kasernen bereit gehalten. Es halten sich nämlich in der Stadt viele katholische (irische) Arbeiter auf, denen derartige Vorlesungen (man könnte sie füglich Predigten nennen) natürlich ein Gräuel sind.

— Da den Engländern daran gelegen ist, der Welt, und wohl auch ihrer eigenen Monarchin zu zeigen, daß sie fremde Gäste, ohne Mitwirkung des Hofes, festlich zu bewirthen verstehen, treffen sie großartige Vorbereitungen zum Empfang der belgischen Schützen und von allen Seiten strömen freiwillige Beiträge behufs Bestreitung der Kosten herzu. Das Festprogramm, so weit es bis jetzt festgestellt werden konnte, besteht in folgendem: Am Donnerstag, den 11. Juli, werden sich die belgischen Gäste, etwa 1000 an der Zahl in Antwerpen an Bord englischer Regierungsschiffe begeben, auf denen sie am 12. Morgens die Themsemündung erreichen dürften. Dort werden sie von einem Geschwader der verschiedenen Yachtklubs begrüßt und die Themse herauf bis Woolwich eskortirt werden. In Woolwich erwartet ihrer der Empfangsausschuß und geleitet sie auf mehreren, zu diesem Zwecke bereit gehaltenen, festlich geschmückten Flußdampfern bis London Bridge, woselbst sie eine Ehrengarde der freiwilligen Schützenkorps empfängt und nach der Guildhall geleitet. Dort wartet ihrer ein kostbares Dejeuner, veranstaltet von der City, deren Gemeinderath dafür 1500 L. ausgesetzt hat, und wenn die Herren nach demselben am Abend noch Bewegungsfähigkeit genug in sich verspüren sollten, ein Theater zu besuchen, werden sie in allen freien Zutritt finden. Am darauf folgenden Tage ist große Parade auf der Schützenhaide von Wimbledon, bei welcher Gelegenheit jedem der Gäste eine silberne Medaille am Bande verehrt wird, die er als Andenken mit nach Hause nehmen soll und die ihm zugleich als Einlaßkarte zu allen öffentlichen Anstalten und Belustigungsorten Londons dienen wird. Der Abend dieses Tages wird verschiedenen Vergnügungsorten gewidmet werden. Am 14. (Sonntag) sind die belgischen Gäste sämmtlich nach dem zoologischen Garten geladen; für Montag ist ein Ausflug nach Richmond nebst einem glänzenden Nachtfeste in Cremorne-Gardens angesagt; am Dienstag veranstaltet Miß Coutts ihnen zu Ehren ein Gartenfest auf ihrer Villa, wozu die ganze feine Welt geladen ist, und am Abend findet der große Ball in der riesigen Agrikultural-Hall statt, deren Ausstattung eine überaus glänzende sein wird. Am Donnerstag Gallatag im Krystallpallast, mit Dejeuner, Diner, Wettspielen, Wettfahrten und Feuerwerk am Schlusse; am Freitag großes Wettschießen in Wimbledon und ein Monstre-Konzert am Abend; am Sonnabend schließlich gemeinsame Parade der belgischen und englischen Schützen vor dem Herzog von Cambridge, dem Prinzen von Wales u. s. w. Auch die Revue im Hydepark, bei welcher die Königin und möglicher Weise auch der Sultan erscheinen wird, soll ein für London ungewöhnlich glänzendes militärisches Schauspiel werden. Der Zug der Geister ist nun einmal dahin gerichtet, sich von Paris nicht ganz in den Hintergrund drängen zu lassen.

Petersburg, 14. Juni. Einige Beachtung dürfte verdienen, daß das auf das Ausland berechnete „Journal de St. Petersbourg" heute einen Leitartikel der russischen „Mosk. Ztg." vollständig wiedergiebt, in welchem eine intime Allianz zwischen Rußland und Frankreich aufs wärmste befürwortet wird. — In Betreff der jüdischen Trachten erinnert der Gouverneur von Volhynien die Stadt- und Landpolizei-Behörden daran, daß die bestehenden Gesetze den Juden eine unterscheidende Tracht verbieten, und fordert sie auf, über diejenigen Juden, welche dennoch fortfahren, ihre eigenthümliche Tracht beizubehalten, einen Akt aufzunehmen und diesen den Kriegsgerichten zu übergeben.

Pommern.

Stettin, 21. Juni. Heute ist es ein Jahr, daß der Besitzer des Schellberg'schen Grundstücks, Herr **Kaseburg**, sich schriftlich verpflichtet hat, dem Tapfersten, welcher bei Eroberung des ersten österreichischen Geschützes als solcher anerkannt wird, eine Bau-Parzelle von 4000 Quadratfuß als Ehrengeschenk und freies Eigenthum zu übergeben. Ein solcher Tapferer soll nun vom Königlichen Kriegsministerium in der Person eines Unteroffiziers des westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1 anerkannt sein, und schweben zur Zeit Verhandlungen mit Herrn Kaseburg wegen förmlicher Ueberweisung der Baustelle.

— Der Thierarzt erster Klasse, Roßarzt **Klein**, ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Belgard ernannt worden.

— Vom 1. Juli d. J. ab wird bei der Telegraphen-Station in **Pasewalk** der volle Tagesdienst eingeführt.

Literarisches.

Bodenstedt, William Shakespeare's dramatische Werke. Leipzig 1867. Der Verfasser, der sich als Dichter schon einen Namen erworben hat, wird eine neue Uebersetzung des Shakespeare liefern, die in 38 Bändchen zu 5 Sgr. den ganzen Dichter bringen wird. Er sagt über dies Unternehmen selbst: Jeder Einsichtige wird zugestehen müssen, daß wir keinen vollständigen deutschen Shakespeare besitzen, welcher den Bedürfnissen der Gegenwart genügte. Unter den zahlreichen vorhandenen Uebersetzungen ist die Schlegel-Tieck'sche immer noch die beste; sie verdankt diesen Vorzug hauptsächlich den meisterhaften Arbeiten August Wilhelm von Schlegel's, welcher sich dadurch ein unvergängliches Denkmal des Ruhms in der deutschen Literatur gesetzt. Er war der große Begründer unserer poetischen Uebersetzungskunst, besonders für das Drama, der Erste, der das bis dahin für unmöglich Gehaltene wagte: den britischen Dichter mit allen Eigenthümlichkeiten seiner poetischen Formen bei uns einzubürgern, „Schritt vor Schritt," wie er sich selbst darüber äußert, „dem Buchstaben des Sinnes zu folgen und doch einen Theil der unzähligen, unbeschreiblichen Schönheiten, die nicht im Buchstaben liegen, die wie ein geistiger Hauch über ihm schweben, zu erhaschen." Wie Schlegel auf den Schultern seiner Vorgänger stand und das Gute benutzte, das Wieland, Eschenburg u. a. durch ihre Arbeiten geboten, so werden seine Nachfolger auf *seinen* Schultern stehen und das Gute benutzen, das sie ihm verdanken. Für alle Zukunft wird ihm der Ruhm bleiben, die Höhe der zu stellenden Aufgabe zuerst erkannt, den Weg zu dem zu erreichenden Ziele gezeigt und, wenn nicht überall, doch an manchen Stellen dieses Ziel durch unübertreffliche Wiedergabe des Originals erreicht zu haben.

Allein neben ihren hohen Vorzügen hat die Schlegel'sche Uebersetzung auch Schwächen und Mängel, welche nicht gestatten, sie als ein abschließendes Werk anzuerkennen. Die Diction ist vielfach manierirt, gekünstelt und dunkel, auch da, wo das Original sich in natürlichem, durchsichtigem Redeflusse bewegt; nicht minder häufig ist die Prägnanz und Eigenartigkeit des Shakespeareschen Ausdrucks durch Verallgemeinerung verwischt, oder auch umgekehrt, um unübertragbare Besonderheiten des Dichters wiederzugeben, ebenso sehr der deutschen Sprache wie dem Totaleindrucke Unrecht angethan worden. Die nachlässige Behandlung der zahlreichen gereimten Stellen ist von Kennern stets als ein Makel der Schlegel'schen Arbeit bezeichnet worden.

Dazu kommt nun aber vollends, daß bekanntlich Schlegel nur einen Theil der Shakespeare'schen Dramen in der seinen Namen führenden Sammlung übersetzt hat, während die Unzulänglichkeit der übrigen Stücke, unter welchen sich gerade die gewaltigsten Tragödien des Dichters befinden, längst von keinem Sachverständigen mehr geleugnet wird. Auch ist bekannt, daß die Schlegel'schen Arbeiten (erst durch Tieck und später durch Tycho Mommsen) eine Menge Veränderungen erfahren haben, die nicht zu ihrem Vortheil gereichen, sowie daß die englische Textkritik seitdem bedeutende Fortschitte gemacht und manchen Zweifel gelöst, manche dunkle Stelle ans Licht gezogen hat.

Die Aufgabe einer neuen Uebersetzung muß es sein: ohne ein Bild oder einen Gedanken des Originals zu verwischen, Shakespeare so wiederzugeben, als ob er in deutscher Sprache gedichtet hätte; dem Geiste, der Farbe, dem Tone des Originals näher zu kommen, als es Schlegel, bei all seinen glänzenden Verdiensten im einzelnen, in Bezug auf den Gesammteindruck gelungen ist. Und diese Aufgabe stellt sich die Uebersetzung, welche die Brockhaus'sche Verlagshandlung beim deutschen Publikum einführen will.

Sämmtlichen Uebertragungen ist die Textausgabe von Nicolaus Delius zu Grunde gelegt, und dieser berühmte Gelehrte hat es mit aufopfernder Hingebung an die Sache übernommen, alle Stücke, bevor sie in die Presse gehen, genau zu revidiren und mit Aenderungsvorschlägen zu versehen, wo ihm solche nöthig erscheinen, sodaß hier die gewissenhafteste Kritik gleich fruchtbar zum Gedeihen des Ganzen mitwirkt.

Nach einheitlichem Plane wird jedem Stücke eine orientirende Einleitung vorausgeschickt, welche die Summe des darüber vorhandenen Wissens zieht und das Nöthige über Stil, Komposition und Charaktere enthält. Schwierige Stellen, zweifelhafte Lesarten und nicht allgemein verständliche Anspielungen werden in besonderen Anmerkungen erörtert.

Neueste Nachrichten.

Hamburg 19. Juni, Abds. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag des Senats wegen Aufhebung des Bergedorfer Transitzolles endgültig genehmigt. — Der Erklärung des Senats gegenüber, daß eine Abänderung der Hamburgischen Verfassung mit Rücksicht auf die Annahme der Verfassung des norddeutschen Bundes nicht nothwendig sei, stellte das Mitglied der Linken, Halben, einen Antrag auf Revision der Verfassung, welcher dem Bürgerausschusse zu schleuniger Berichterstattung überwiesen wurde.

London, 20. Juni, Morgens. In der verflossenen Woche sind 238,000 Pfd. St. in die Bank geflossen. — Die für das atlantische Kabel nöthig gewordene Reparatur ist erfolgreich beendigt. — Wetter kühl bei bedecktem Himmel.

Konstantinopel, 20. Juni, Morgens. Der Sultan wird morgen, Freitag, seine Reise nach Paris antreten. Fuad-Pascha wird ihn begleiten.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris, 20. Juni. Durch Entschließung des Kaisers sollen Alle, welche 1868 dienstfrei werden, entlassen und in die Reservelisten eingetragen werden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Albert Baltzer, Morris von Portmadoc. Wilhem, Lorentz von Stolpmünde. Wilhelmine, Scharping; Jupiter, Tramborg; Elwine, Schmidt von Rügenwalde. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. Vineta (SD), Liskow; Borussia (SD), Eybe von Königsberg. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. Juni. Weizen loco still, Termine pr. Juli billiger. Gek. 1000 Ctr. Roggen: Termine eröffneten heute mit überwiegenden Offerten und wurden sogar vereinzelt billiger erlassen; hierzu stellte sich aber zu den gedrückten Coursen vielseitige Kauflust ein, namentlich was nahe Lieferung angeht, und haben sich die Notizen um ca. $1\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wispel hierfür gehoben, entfernte Termine dagegen ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. im Preise anzogen. Effektive Waare ließ sich zu voll behaupteten Preisen gut placiren. Gek. 4000 Ctr.

Hafer loco unverändert. Termine niedriger. Für Rüböl waren heute umfangreiche Verkaufsordres, besonders pr. Herbst eingelaufen, welche nur zu billigeren Preisen zu bewirken waren; desgleichen auch nahe Sichten. Spiritus verkehrte in matter Haltung nur für nahe Sichten, wogegen die späteren Termine sich gut behaupten konnten.

Weizen loco 78—92 Rt. nach Qual., bunt galiz. 87 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Juni 81 Rt. bez., Juni-Juli 80 Rt. bez., Juli-August $73\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 69 Rt. Br.

Roggen loco 78—83pfd. $59\frac{1}{2}$, 64 Rt. ab Bahn und Kahn bez., pr. Juni 59, $60\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $58\frac{1}{2}$, $59\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 54, 55 Rt. bez., Septbr.-Oktober $53\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., in einem Falle 53 Rt. bez., Oktober-November $53\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—33 Rt., böhm. 30—32 Rt., pr. Juni und Juni-Juli $29\frac{1}{2}$, 29 Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{4}$, 28 Rt. bez., September-Okt. $25\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 54—62 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Juni u. Juni-Juli $11\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez, pr. Juni, Juni-Juli $19\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Juli-August $19\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., August-September 20, $19\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., September-Oktober $18\frac{7}{12}$, $\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $17\frac{13}{24}$, $\frac{17}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 20. Juni. Spiritus per 8000 Tralles 20. Weizen per Juni $80\frac{1}{2}$ Br. Roggen per Juni $61\frac{1}{4}$, do. Herbst $50\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Juni $11\frac{1}{6}$. Raps pr. Juni 95. Zink umsatzlos.

Wetter vom 20. Juni 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	12,7 R.,	Wind NO	Danzig	7,1 R.,	Wind NW
Brüssel	10,4 R.,	" NO	Königsberg	7,0 R.,	" NW
Trier	10,5 R.,	" NO	Memel	7,8 R.,	" N
Köln	11,6 R.,	" W	Riga	— R.,	" —
Münster	9,0 R.,	" S	Petersburg	— R.,	" SO
Berlin	8,2 R.,	" NNO	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	8,7 R.,	Wind N	Christians.	13,4 R.,	Wind ONO
Ratibor	8,0 R.,	" NW	Stockholm	— R.,	" —
			Haparanda	— R.,	" ONO

Berliner Börse vom 20. Juni 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34½	bz
Altona-Kiel	10	4	131⅜	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97¾	bz
Bergisch-Märkische	9	4	147	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	154½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216	bz
Berlin-Stettin	8	4	143½	bz
Böhm. Westbahn	—	6	60½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135¼	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	96	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	144¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	61½	B
do. Stamm-Prior.	—	4½	80½	bz
do. do.	—	5	84¾	G
Galiz. Ludwigsb.	5	5	95½	bz
Löbau-Zittau	0	4	41	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	151	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	192½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	bz
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	127¾	bz
Mecklenburger	3	4	76	bz
Münster-Hamm	—	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	91¼	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	92¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	194½	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	164¼	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	127	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76¼	bz
Rheinische	7	4	118⅜	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29⅞	G
Russische Eisenbahn	—	5	77¼	G
Stargard-Posen	4½	4½	95⅛	G
Südöster. Bahnen	7½	5	107¾	bz
Thüringer	8⅓	4	129	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	61	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	72½	bz
do. II. Em.	5	73½	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	98	B
do. II.	4½	96½	G
do. III.	3½	77⅜	bz
do. Lit. B.	3½	77⅝	bz
do. IV.	4½	93¾	G
do. V.	4½	93¼	bz
do. VI.	4½	92¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84¼	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4½	92½	G
Berlin-Anhalt	4	—	B
do.	4½	97¼	B
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 2/4	bz
do. C.	4	87¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	85⅜	bz
do. III. Em.	4	85⅜	bz
do. IV. Em.	4½	97	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	—	B
do. II. Em.	5	102¼	B
do. do.	4	86	B
do. III. Em.	4	84¾	B
do. do.	4½	95½	B
do. IV. Em.	4	84⅜	bz
do. V. Em.	4	84⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	79	B
Lemberg-Czernow.	5	67¾	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	94¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	—	G
Niederschl.-Märk. I.	4	89	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	89	G
do. III.	4	87½	bz
do. IV.	4½	97	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	bz
Oberschlesische A.	4	88	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	88	G
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	80	G
do. F.	4½	—	G
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	247	bz
do. neue	3	234½	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. III. Em. 58/60	4½	93	bz
do. 1862	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4½	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅝	G
do. II.	4½	93⅝	G
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	91¾	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	226	bz
Thüringer	4	90½	G
do. III.	4	90½	G
do. IV. Em.	4½	97½	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	104	bz
Staatsanleihe div.	4½	98¼	bz
do. do.	4	91	B
Staats-Schuldscheine	3½	85¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123	bz
Kurhessische Loose	—	54¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	—	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103⅜	bz
do.	4½	98	bz
do.	3½	83	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102¾	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78⅝	bz
do. neue	4	89½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79¼	B
do.	4	85½	bz
do.	4½	93¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77¾	bz
do. neue	4	89⅛	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	88⅝	G
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	87¼	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77½	bz
do. neue	4	84⅞	bz
do. neueste	4	84½	G
do.	4½	93¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	91	bz
Posensche	4	90¼	G
Preußische	4	90¼	G
Westphäl.-Rh.	4	93	bz
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	92⅝	G

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 12 B	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12⅝ bz	Gold p. Zollpf.	464½ bz
Oest.Nt.öst.W.	81¾ bz	Louisd'or	111 bz	Friedrichsd'or	113 5/12 B
Russ. Bankn.	84¾ bz	Sovereigns	6 23½ bz	Silber	29 28 B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30¼	G
Bairische Präm.-Anl.	4	99½	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	46	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104¾	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	49½	B
" National-Anl.	5	57½	bz
" 1854er Loose	4	65½	bz
" Credit-Loose	—	71	bz
" 1860er Loose	4	73½	bz
" 1864er Loose	—	43½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63	G
Italienische Anleihe	5	51	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¾	bz
do. 1864 engl.	5	88½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	99	bz
do. 1866	5	92	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	bz
Amerikaner	6	78⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142⅞	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93½	bz
do. 3 Mon.	7	92	bz
Warschau 8 Tage	6	84⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	159	bz
" Handels-Ges.	8	4	109	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	76	G
" Omnibus	—	5	72	bz
Braunschweig	0	4	91½	G
Bremen	6½	4	117	G
Coburg, Credit-	8½	4	80	bz
Danzig	7 3/10	4	110	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	82½	G
" Zettel-	7½	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅝	B
" Gas-	11	5	153	G
" Landes-	7½	4	91	bz
Disconto-Command.	6½	4	104½	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	122	bz
Genf, Credit-	—	4	28½	bz
Gera	7⅝	4	104	G
Gotha	7½	4	96	bz
Hannover	4	4	79	G
Hörder Hütten-	—	5	112½	bz
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108¾	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	85⅜	bz
Luxemburg	6	4	84¼	G
Magdeburg	5½	4	93	B
Meiningen, Credit-	7	4	92½	G
Minerva Bergw.-	1	5	33¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	19½	B
Norddeutsche	9	4	118½	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	80⅝	bz
Phönix	—	5	109½	bz
Posen	6½	4	99½	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	152¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	92	bz
Rostocker	6	4	113	B
Sächsische	—	4	102⅛	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	114⅜	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6½	4	90	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Malwine John mit Herrn Wilh. Paul (Neuwarp—Usedom). — Frl. Aug. Grählert mit dem Müllermstr. Hrn. Ferd. Mahnke (Cummerow).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Lehrer C. Wardien (Görmin). — Eine Tochter: Hrn. Friedrich Heiden (Grimmen). — Herrn B. Witt (Barth).

Gestorben: Kaufm. Fritz Gaedicke (Stettin). — Agent Carl Wilh. Geiseler (Stettin). — Schneidermstr. Joh. Carl Mohrenberg (Stettin). — Schuhmachermstr. A. F. Unger (Stolp). — Herr Fritz Pastorff [24 J.] (Schlawe). Frau Emilie Prill geb. Mücke (Stettin). — Frau Regina Marie Joh. Gögge geb. Berg (Gingst). — Sohn Oscar [10 M.] des Herrn R. Ribbeck (Stettin). — Tochter Ida [1 J.] des Hrn. W. Kistenmacher (Stettin).

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

1. in der Ministerial-Schule, Nachmittags 4 Uhr.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften und Impfung der Paradeplatz, Kasematten, Louisenstraße, kleine Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Roßmarkt, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 15—32 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni geimpften Kinder.

2. im Schulhause zu Grünhof, Schulgang Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr.

Sonnabend, den 15. Juni: Impfung der Gartenstraße, Mühlenstraße, Pölitzerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königsthor, Grenzstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 22. Juni: Besichtigung der am 15. geimpften und Impfung der Taubenstraße, Elisiumstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorferstraße, Pölitzerstraße Nr. 9—30, Kurzestraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 29. Juni: Besichtigung der am 22. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Herr **von Weickhmann** hierselbst.

Stettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Denjenigen Hausbesitzern, welche auf den Bürgersteigen vorlängs ihrer Häuser Granitschwellen von mindestens 11 Zoll Breite und mindestens 6 Zoll Höhe an Stelle der gepflasterten Rinnstein-Böschung legen, wird aus der Kämmerei-Kasse eine Prämie von 10 Sgr. pro laufenden Fuß Granitschwelle gewährt werden. Die Verlegung der Granitschwellen muß nach unserer speziellen Anweisung erfolgen. Besonders nutzbringend wird sich die Anwendung von Granitschwellen erweisen, wenn durch Vereinigung der Besitzer von Häusern vorlängs einer ganzen Straßenseite gleichzeitig und zusammenhängend die Schwellenlegung stattfindet.

Stettin, den 11. Juni 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maßgabe der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten zweiunddreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapital-Betrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe im coursfähigen Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III Nr. 3 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. October 1867 ab, in unserem Kassenlokale, große Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 Prozent Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeits-Tage.

Vom 1. October 1867 ab hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf. Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quittung durch die Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichniß b sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahre nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlustes an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

Verzeichniß a

der am 13. Mai 1867 bei der 32. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Thlr.: Nr. 334. 567. 976. 999. 1015. 1129. 1785. 1878. 1924. 2187. 2510. 2787. 2788. 3025. 3073. 3183. 3307. 3619. 3802. 3921. 3965. 4166.

Littr. B. zu 500 Thlr.: Nr. 374. 470. 569. 802. 863. 936.

Littr. C. zu 100 Thlr.: Nr. 163. 1070. 1396. 1536. 1620. 2048. 2299. 2368. 2475. 2727. 2885. 2961. 3016. 3439. 3489. 3546. 3738. 3792. 3805. 3814. 4290. 4368. 4478. 4587. 4602. 4720. 4746. 5081. 5169. 5354. 5618.

Littr. D. zu 25 Thlr.: Nr. 17. 73. 267. 297. 343. 376. 443. 842. 947. 1080. 1233. 1557. 1594. 1764. 2106. 2254. 2356. 2433. 2631. 2736. 2908. 3082. 3346. 3915.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Verzeichniß b

der bereits früher ausgeloosten und seit zwei Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeits-Terminen

1. April 1859. 15. Verloosung:
Littr. E. Nr. 34. 3666. 3894.

1. October 1859. 16. Verloosung:
Littr. C. Nr. 290.
Littr. E. Nr. 1420. 4424.

1. April 1860. 17. Verloosung:
Littr. E. Nr. 403. 1372. 2013. 2657. 3041.

1. October 1860. 18. Verloosung:
Littr. D. Nr. 3601.
Littr. E. Nr. 223. 857. 859. 1098. 3059. 4713.

1. April 1861. 19. Verloosung:
Littr. E. Nr. 858. 887. 987. 1053. 1444. 1809. 2048. 2325. 4714.

1. October 1861. 20. Verloosung:
Littr. D. Nr. 54.
Littr. E. Nr. 1930. 2420. 4300. 4318.

1. April 1862. 21. Verloosung:
Littr. C. Nr. 1490.
Littr. E. Nr. 579. 4319.

1. October 1862. 22. Verloosung:
Littr. D. Nr. 199.

1. April 1863. 23. Verloosung:
Littr. C. Nr. 2859.
Littr. D. Nr. 3083.

1. October 1863. 24. Verloosung:
Littr. D. Nr. 912.

1. April 1864. 25. Verloosung:
Littr. D. Nr. 3710.

Stettin, den 13. Mai 1867.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Mützell.

Das über den Nachlaß des am 13. Dezember 1865 zu Naugard verstorbenen ersten Wachtmeisters der Königl. zweiten Gendarmeriebrigade **Carl Fried. Lescheck** eröffnete erbschaftliche Liquidationsverfahren ist beendigt.

Naugard, den 8. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Kasseler Zeitung.

Redacteur: Dr. W. Koffka.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Kassel 1 Thlr., — auswärts mit dem üblichen Postaufschlag.

Zu dem mit dem 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf die täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, erscheinende „Kasseler Zeitung" erlauben wir uns hiermit ergebenst einzuladen.

Die „Kasseler Keitung" ist unter ihrer jetzigen Redaction, welche das Blatt bereits seit sechs Monaten führt, ein vollständig unabhängiges Organ der Tagespresse. Die Originalleitartikel sind aus der Feder des Redacteurs, der, von den Gesichtspunkten einer nationalen deutschen Politik und einer naturgemäßen, nicht sich überstürzenden Entwickelung des Volkslebens ausgehend, seinen Lesern die Tagesgeschichte so wahr und unverfälscht darzustellen bemüht ist, als sie sich aus den zuverlässigeren und glaubhaften Quellen ergiebt. Keinerlei extremen Parteitendenz wird in der „Kasseler Zeitung" Raum gegeben, Mäßigung und Besonnenheit bilden allein die leitende Richtschnur.

Auf die Schnelligkeit in der Mittheilung der politischen Nachrichten wird sorgfältig geachtet. Nachrichten von besonderer Wichtigkeit, telegraphische Depeschen 2c., die nach Schluß der Zeitung eintreffen, werden sofort durch Extrablätter verbreitet.

Worauf wir besonders aufmerksam zu machen uns erlauben, ist das Feuilleton der Zeitung, welches fortwährend Unterhaltungslektüre im reichsten Maaße zu bieten bemüht sein und allen neuen Erscheinungen in der Kunst seine Beachtung zuwenden wird.

Inserate finden in der „Kasseler Zeitung" die weiteste Verbreitung und wird die 4spaltige Petitzeile mit 1½ Sgr. berechnet. Auswärts nehmen sämmtliche Annoncen-Bureaux Inserate für uns entgegen.

Kassel, im Juni 1867. **Die Expedition** (Königsstr. Nr. 119).

Einladung zum Abonnement

für das am 1. Juli beginnende 3. Quartal der im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** erscheinenden Wochenschrift:

Deutsches Wochenblatt.

Organ der deutschen Volkspartei.

Dritter Jahrgang.

Jeden Sonntag eine Nummer gr. Quartformat.
Preis vierteljährig 18 Sgr.

Das „Deutsche Wochenblatt" hat sich die Aufgabe gestellt, in gedrängter Uebersicht jeweils die politischen Ereignisse der verflossenen Woche seinen Lesern vorzuführen, um so namentlich denen, die nicht Zeit haben, eine tägliche Zeitung zu lesen, ein vollständiges Bild derselben zu geben. — Die wichtigsten Fragen auf dem politischen, sozialen und religiösen Gebiete sollen in leitenden Artikeln behandelt und außerdem die Leser durch Korrespondenzen über besonders hervortretende Erscheinungen und Verhältnisse der einzelnen Länder unterrichtet werden.

Im politischen Kampfe der Zeit steht das „Deutsche Wochenblatt" auch ferner auf der Seite des Rechts gegen die Gewalt; auf Seite der Freiheit gegen die Unfreiheit und deren Vertreter in Staat und Kirche. Es vertheidigt das Recht des Einzelnen auf freie Entfaltung seiner geistigen und materiellen Kräfte und das Recht des Volkes auf Selbstbestimmung seiner Geschicke. Sein Ziel ist der freiheitliche Zusammenschluß aller deutschen Stämme in dem auf demokratischer Grundlage errichteten föderativen Bundesstaat.

Indem wir bitten, unser Streben durch zahlreiches Abonnement zu unterstützen, bemerken wir, daß alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen annehmen, durch welche auch die bisher erschienenen Quartale, sowie Probe-Nummern bezogen werden können.

Gegen Franco-Einsendung des Abonnements-Preises in Geld oder Briefmarken wird das Blatt auch von der Expedition an jede aufgegebene Adresse im Gebiete des Postvereins unter Kreuzband versandt.

Inserate (die Petitzeile 1 Sgr.) finden in dem „Wochenblatt" eine große Verbreitung.

Auction

am 21. und 22. Juni cr., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über Gold, silberne Löffel, Taschen-Uhren, Glas, Porzellan, Leinenzeug, Betten, Herren- und Damen-Kleidungsstücke, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Am 21. Juni cr. um 11 Uhr eine Partie neuer seidener Shawls und Tücher, 12 Paar Hosenträger, ferner um 11½ Uhr ein Harmonium in mahagoni Kasten.

Stettin, den 20. Juni 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Original-Loose 1. Klasse Kgl. Preuß. Osnabrücker Lotterie: ganze 3 Rt. 7½ Sgr., halbe 1 Rt. 18 Sgr. 8 Pf., zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Das Grundstück **Alhambra**, vor dem Königsthore belegen, ist zu verkaufen.

Zur Einweihung des Bugenhagenstifts in Ducherow

am 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werden alle Gönner, Freunde und Wohlthäter der Stiftung bestens eingeladen.

W. Quistorp.

Deutsche Leihbibliothek.
Grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

E. Simon,
Breitestr. 29 — 30, Hôtel 3 Kronen.

Am 3. Juli
Ziehung der ersten Klasse
Königl. Preuß. Lotterie zu Berlin,

zu welcher **nur Antheilloose** zu folgenden Preisen offerire:

1/1	1/2	1/4	1/8
18⅓ Rt.	9⅙ Rt.	4 7/12 Rt.	2⅓ Rt.

1/16	1/32	1/64
1⅙ Rt.	20 Sgr.	10 Sgr.

Die großen Gewinne, welche in den letzten Jahren wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der „Expedition der Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Das Haus gr. Lastadie 57 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Wirth.

Veritas,

Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich

Die General-Agentur für Pommern:

Georg H. Rosenthal,

Stettin, Speicherstraße 26.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Schwedt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Die Haupt-Agentur für Pommern:

Georg H. Rosenthal,

Stettin, Speicherstraße 26.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,
Merchlin in Berlin,
Jacob Czapka in Wien,
Julius Gräbner in Dresden,
Carl Scheel in Cassel,
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,
J. G. Irmler in Leipzig,
Ernst Irmler in Leipzig,
Hölling & Spangenberg in Zeitz,
F. Dörner in Stuttgart,
C. Lockingen in Berlin,
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Vanillen-, Gewürz-, Gesundheits-, Block- und Krümel-Chocoladen, sowie Chocoladenpulver, letzteres von 5½ Sgr. ab, empfehlen en-gros u. en-détail

Gebr. Miethe aus Potsdam,

Roßmarktstraße 11 und kleine Domstraßen-Ecke.

Als etwas Exquisites empfehlen:

Mandel-, Nuss-, Crême- und Liqueur-Pralines, sowie Vanillen-, Rosen-, Orangen- und Apfelsinen-Crêmes, Trocoderos, gefüllte Chocoladenäste und Maitrank-Bonbons.

Gebr. Miethe aus Potsdam,

Roßmarktstraße 11 und kleine Domstraßen-Ecke.

Brochüren gratis!

Dr. de Jongh's hellbrauner Dorche-Leberthran, vorzüglich von Qualität, Geschmack und Geruch, vorräthig im Depôt für **Stettin** bei **Ferd. Keiler.**

Brochüren gratis!

Mein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Magazin für Haus- und Küchengeräthe

halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

A. Tœpfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Geruchlose Closets

nach Prof. Müller u. Dr. Schür'schen System sind in allen Meubleformen vorräthig.

A. Tœpfer, Fabrik geruchloser Closets.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Echt holländische Möbel-Politur.

Mittelst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.

Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Inductions-Apparate

zu ärztlichem Gebrauch, nach Dr. Beyerlacher.

In elegantem Kasten mit allen Nebenapparaten und Element . . . . . 14 Rt.

Derselbe ohne Kasten, auf Mahagoniplatte, incl. Element und Neben-Apparate . . . . . 10 „

Derselbe in kleinerem Format, trotzdem aber von bedeutender Wirkung mit Element . . . . . 5 „

F. Hager, Mechanikus,

Aschgeberstraße 7.

Niederwald bei Frutigen, Canton Bern, den 1. Januar 1867.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Indem ich zufällig dazu gekommen bin, von dem weißen Brustsyrup aus Ihrer Fabrik zu gebrauchen, welcher mir mehr als alle andern bis dahin angewandten Mittel den Schleimauswurf befördert, den Husten sehr vermindert und die Brust erleichtert, so nehme ich hierdurch zutrauensvoll mir die Freiheit, Sie zu bitten, mir ein Fläschchen u. s. w.

Jakob Jungen.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,

Bollwerk Nr. 34.

☞ Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

☞ **Sancho Pansa** ☜

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respectiven Betrags oder gegen Postvorschuß:

A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Rt.,
B. Secunda (2. „ „ 250 St. 7½ Rt.,
C. Tertia (3. „ „ 250 St. 6 Rt.,

☞ Ausschußfarben **unsortirt** pro 250 St.

☞ **4 Thlr.** ☜

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden, auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen. —

Kalm. Carl Heylbut, Hamburg.

Jenning's Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensione, billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Aechtes Klettenwurzelœl,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7½ Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Besten gelben Kientheer

kann ich am billigsten hier verkaufen, weil ich ihn in eigener Forst selbst schweelen lasse und nicht erst von Andern kaufe.

Julius Wald, Marienplatz 4.

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Zehn Jahre hindurch in Familienkreisen erprobt, ist dieses Mittel seit vier Jahren der Oeffentlichkeit übergeben und hat durch seine Erfolge allgemeine Anerkennung gefunden, so daß alle später angepriesenen Mittel mit Attesten u. s. w. sehr bald als unwirksam erkannt sind.

Das **Teredinum** ist der Gesundheit nicht schädlich und macht durchaus keine Flecke. Alle damit besprengten Stoffe werden von keiner Motte berührt und ist dasselbe in Flaschen zu 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Theerseife von **Bergmann & Co.** in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.

in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.

in Anklam: Eduard Bluth. Cammin: J. D. G. Hinz. Cörlin: Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow. Demmin: Ferd. Heise. Greifenhagen: Carl Kundler. Greifenberg: F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen. Gollnow: August Horn. Loitz: Wilhelm Westphal. Naugard: Gustav Klein. Neuwarp: Moritz & Co. Polzin: A. Spanier. Rummelsburg: Rudolph Backe. Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel. Stolp: Rob. Müller. Stralsund: Maybauer. Treptow a. R.: Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.

Eiserne Klappbettstellen

mit Drillich, Draht und Seegras-Matratze billigst bei

Moll & Hügel.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide rc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Grüne Milchsatten,

kleine und große, offerirt zu den billigsten Preisen

F. A. Otto,

Kohlmarkt 8.

Meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung **streng** reeller Bedienung. Auch mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren

empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Eine ältliche Person, die ihr Bett hat, wünscht bei kinderlosen Leuten Wohnung, Gr. Oderstr. 11, H. I.

Heinemann's Hotel zur Stadt Leipzig in Dresden.

Mein in der unmittelbaren Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes, eins der schönsten und größten Hotels Dresdens mit 96 Zimmern, welche mit allem Comfort ausgestattet, erlaub ich mir dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der coulantesten und billigsten Bedienung zur gefälligen Benutzung zu empfehlen. 1 Zimmer 1. Etage 12½ Sgr., 2. Etage 10 Sgr. Kaffee 6 Sgr. Table d'hôte 15 Sgr. Pension im Winter.

Dresden. **W. Heinemann,** Besitzer

Sommer-Theater auf Elisium.

Freitag, den 21. Juni 1867.

Erstes Gastspiel des Fräul. **Laura Schubert** vom Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.

Therese Krones.

Genrebild mit Gesang in 3 Akten von Haffner.

Vermiethungen.

In meinem Hause große Lastadie Nr. 76 sind Comptoire und Remisen zu vermiethen.

Louis Bötzow.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.